

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Alexander King**

vom 27. Juni 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Juni 2024)

zum Thema:

Corona-Behandlungszentrum auf dem Messegelände: ein potemkinsches Dorf ohne Patienten und ohne Personal?

und **Antwort** vom 11. Juli 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juli 2024)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Dr. Alexander King

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/561

vom 27. Juni 2024

über Corona-Behandlungszentrum auf dem Messegelände: ein potemkinsches Dorf
ohne Patienten und ohne Personal?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Mit der Errichtung des Corona-Behandlungszentrums auf dem Messegelände im Frühjahr 2020 erging die öffentliche Aufforderung an die Berlinerinnen und Berliner sich als Helfer für die dortige Versorgung von Patientinnen und Patienten zur Verfügung zu stellen. Das notwendige Personal sollte u.a. über die Onlineplattform www.cbzj.de gewonnen werden.

1. Wie viel Personal wäre benötigt worden, um die reguläre Inbetriebnahme des Corona-Behandlungszentrums auf dem Messegelände zu gewährleisten?

Bitte den geschätzten Bedarf im Einzelnen auflisten:

- an Pflegefachkräften?
- an Pflegefachkräften mit intensivmedizinischer Erfahrung?
- an Pflegehelferinnen und -helfern?
- an Ärztinnen und Ärzten?
- an weiterem Personal für Versorgung, Technik und Logistik?

Zu 1.:

Das Corona Behandlungszentrum Jafféstraße (CBZ) verfügte mit Stand 31.07.2020 über eine maximale Kapazität von 488 Betten in der Halle 26 der Messe Berlin. Für den Fall der Erweiterung des CBZ durch Ausbau der Halle 25 wären weitere 320 Behandlungsplätze hinzugekommen.

Nachfolgend wird der theoretische Personalbedarf bei Vollbelegung dargestellt. Nicht enthalten ist zusätzliches Personal für Reinigung, Ver- und Entsorgung und weitere von Dienstleistern erbrachte Unterstützungsleistungen. Die Angaben erfolgen in Vollkraftäquivalenten.

	Halle 26:	Halle 25:
Pflege/Pflegehelferinnen/-helfer (inkl. Intensivpflege)	380	116
Ärztinnen/Ärzte	83	7
Unterstützerinnen/Unterstützer	127	58
Interne Logistik/Administration	45	20
Therapeutinnen/Therapeuten	/	29

Zusätzlich gab es einen nicht nach Berufsgruppen differenzierten Pool von 250 Menschen, die ihre Bereitschaft zur Unterstützung im Falle einer sog. zweiten Welle der Pandemie erklärt hatten.

2. Wie viele Berlinerinnen und Berliner sind dem Aufruf, sich für eine freiwillige Tätigkeit im Behandlungszentrum zu melden, gefolgt?

Zu 2.:

Dem ersten Aufruf sind ca. 1.000 Personen (auch aus anderen Bundesländern) gefolgt und haben ihre Unterstützung angeboten.

3. Wie viele ausgebildete Krankenpflegefachkräfte waren darunter?

Zu 3.:

Im ersten Bewerberpool waren rund 80 Pflegekräfte enthalten.

4. Wie viele der Pflegefachkräfte, die sich für eine Tätigkeit zur Verfügung stellen wollten, hatten intensivmedizinische Erfahrungen bzw. eine entsprechende Ausbildung?

Zu 4.:

Die Bewerberinnen und Bewerber wurden nur mit ihrer Qualifikation erfasst. Die 3-jährige Ausbildung in den Pflegeberufen (z.B. nach PflBG) berechtigt grundsätzlich zum Einsatz in der Intensivmedizin.

5. Wie viele Ärztinnen und Ärzte haben sich für eine mögliche Tätigkeit im Corona-Behandlungszentrum gemeldet?

Zu 5.:

Unter den freiwilligen Meldungen waren auch rund 40 Ärztinnen und Ärzte, von denen einige später in den Impfzentren eingesetzt wurden.

6. Wie viele Ärztinnen und Ärzte haben sich aus dem Ruhestand heraus zu einer solchen Tätigkeit bereit erklärt?

Zu 6.:

Ärztinnen und Ärzte, welche sich aus dem Ruhestand heraus beworben haben, wurden nicht separat erfasst.

7. Wie viele Personen haben sich darüber hinaus mit welchen Fähigkeiten für eine eventuelle Tätigkeit im Behandlungszentrum zur Verfügung stellen wollen?

Zu 7.:

Unter den knapp 1.000 Personen, die dem Aufruf gefolgt sind, waren alle Berufszweige vertreten, die im ersten Lockdown nicht ihrer gewohnten Tätigkeit nachgehen konnten.

8. War zu jedem Zeitpunkt garantiert, dass eine Inbetriebnahme des Coronabehandlungszentrums möglich gewesen wäre, ohne reguläres medizinisches Fachpersonal aus den Vivantes-Kliniken abzuziehen?

Zu 8.:

Das Personalkonzept wurde im Verlauf des Sommers 2020 dahin geändert, dass für eine kurzfristige Betriebsaufnahme (Zielstellung innerhalb von 7 Tagen) ein sogenanntes „Kernteam“ gebildet wird. Dieses Kernteam war auch mit zahlreichen Vivantes-Mitarbeitenden besetzt.

9. Wie vereinbart sich die Mitteilung der Vivantes-Geschäftsführung in ihrem »Corona Update« vom 4. Mai 2020 für die Gesundheitssenatorin, die Fraktionsvorsitzenden und die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher im Berliner Abgeordnetenhaus, dass ein »Kernteam« aus Vivantes-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern im Krisenfall das Anlaufen des Corona-Behandlungszentrums auf dem Messegelände gewährleisten, mit der mehrfach öffentlich gemachten Zusicherung der damaligen Gesundheitssenatorin, es würde kein medizinisches Personal aus den Berliner Kliniken für den Betrieb des Corona-Behandlungszentrums herangezogen?

Zu 9.:

Die dynamischen Entwicklungen in der ersten Phase der Pandemie machten es notwendig, ein Kernteam zu bilden, damit zu jeder Zeit eine kurzfristige Betriebsaufnahme gewährleistet werden konnte. Diese Stabilität in der Verfügbarkeit, konnte nur mit Vivantes-Mitarbeitenden (welche sich alle freiwillig bereit erklärten) erreicht werden, da sich nach dem Ende des ersten Lockdowns die Verfügbarkeiten der Interessentinnen und Interessenten stark reduzierten.

Berlin, den 11. Juli 2024

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege